

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** 211 (1938)  
  
**Artikel:** Boten-Gruss  
**Autor:** Huggenberger, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655159>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Boten-Gruß.

Ich liebe meiner Heimat Auen,  
 Verklärt von tiefer Sommerluft,  
 Ein süßes, heiliges Vertrauen  
 Schwillt wie ein Wunder in der Brust:  
 Vor so viel stillem Dank und Freuen  
 Muß eines Gottes Born vergehn,  
 Er muß der Sterne Gold verstreuen  
 Und mit drei Engeln Wache stehn.

Ich liebe die vergess'nen Weiler,  
 Die Beugen zäher Bauernkraft,  
 Sie stehn wie graue Eichenpfeiler,  
 Von keiner Flut hinweggerafft.  
 Ob nicht in einer engen Kammer  
 Die reine Seele träumt und wacht,  
 Die unsrer Zeiten Not und Jammer  
 Mit großer Tat ein Ende macht?

Ich liebe meiner Heimat Berge,  
 Weil sie so stolz und einsam sind.  
 Der Herr des Erdballs schmilzt zum Zwerge,  
 Der kühle Spötter wird zum Kind.  
 Ein Kirchlein, wie dem Fels entstiegen,  
 Klebt grau in grau an steiler Fluh,  
 Es sendet, laut und doch verschwiegen,  
 Dem Himmel eine Bitte zu.

Ich kann auch einen Festtag lieben,  
 Wenn seine Pulse machtvoll gehn,  
 Wenn rings, mit Flammenschrift geschrieben,  
 Am Horizont die Zeichen stehn.  
 Singt, feiert! Laßt die Banner wehen,  
 Der Stunde gebt, was ihr gebührt!  
 Verschlafne sollen auferstehen,  
 Vom Hauch der Weihe angerührt.

Alfred Huggenberger.